

LITERATUR

Reilinger Autor Klaus Dechant stellt sein neues Buch vor

► Seite 18

HOCKENHEIM

SPEYER

Dominik Geiger ist Präses des Cäcilienverbandes

► Seite 20



Donnerstag 7. MÄRZ 2019 / Seite 17

www.schwetzingen-zeitung.de

SZ/HTZ

Stadtarchiv: Larissa Frank ist im Rathaus zuständig für das Gedächtnis Hockenheims / Ahnenforscher und Vereinsvertreter als „Kunden“ / 300 laufende Meter Bestand

Sie hilft gern bei der Suche nach eigenen Wurzeln

Von unserem Redaktionsmitglied **Matthias Mühleisen**

Auf eine Zeitspanne von 1250 Jahren seit der ersten urkundlichen Erwähnung der Stadt blickt Hockenheim in diesen Monaten zurück. Bekanntlich bezog sich jener wichtige erste Eintrag auf Schenkungen eines Rabbert, der seinen Besitz in „Ochinheim“ dem Kloster vermachte. Die ältesten Urkunden, über die die Stadt selbst verfügt, sind dagegen noch „jung“, wie ein Besuch im Stadtarchiv zeigt. Weiter als bis ins Jahr 1703 reicht hier keine Archivalie zurück. Doch das Interesse der meisten Besucher reicht gar nicht so weit in die Geschichte zurück, weiß Larissa Frank.



Sie ist seit Mitte vergangenen Jahres, als ihre Ausbildung bei der Stadtverwaltung endete, im Fachbereich Organisation, IuK und zentraler Service unter anderem für Registratur und Stadtarchiv zuständig. Zwei bis drei Anfragen erhält sie pro Monat, meist per Telefon, bezieht die junge Rathausmitarbeiterin. Sie kommen von überall her, teilweise aus Hockenheim, teilweise aber auch aus Berlin oder, wie vor zwei Wochen, aus Frankreich, als ein Anrufer herausfinden wollte, ob seine Vorfahren aus Heidelberg oder Hockenheim stammen.

Ergebnisse werden eingescannt
Gerade bei „Kunden“ in größerer Entfernung übernimmt Larissa Frank – oder ihre Kollegin Melanie Müller, „Wir arbeiten teamübergreifend“, erklärt Fachbereichsleiter Hans-Jürgen Brox – selbst die Recherche. „Wir scannen ein, was wir an Dokumenten gefunden haben, und versenden die Ergebnisse per E-Mail oder auch als Kopien per Post“, sagt Larissa Frank. Außer Haus gehen die Bestände natürlich nicht.

Dafür können sie zu den Öffnungszeiten des Rathauses aber vor Ort eingesehen werden. Dafür hat die Verwaltung einen Arbeitsplatz mit Computer eingerichtet. „Stammkunden“ sind naturgemäß die Aktiven des Vereins für Heimatgeschichte wie Alfred Rupp oder Werner Zimmermann sowie Klaus und Felicitas Brandenburger vom Arbeitskreis Jüdische Geschichte.



Blick ins Hockenheimer Tageblatt von 1925 gefällig? Larissa Frank schlägt im Keller des Rathauses einen Band mit 94 Jahre alten Anzeigen auf. Sie ist seit verganginem Sommer für Archivdienstleistungen zuständig. BILDER: LENNHARDT

Je präziser die Angaben sind, die sie als Input erhält, desto größer sind die Chancen, dass sie fündig wird. Die meisten Wünsche kann sie aber erfüllen, berichtet Frank. Für die Dienstleistungen des Stadtarchivs hat der Gemeinderat vor sieben Jahren eine Satzung beschlossen, nach der für den Verwaltungsaufwand Gebühren anfallen.

In heißen Sommermonaten ist die Recherche im Keller des 1892 erbauten Rathauses eine feine Sache, denn über die 20-Grad-Marke klettert die Quecksilbersäule hier zwischen den dicken Sandsteinmauern, berichtet Hans-Jürgen Brox. Der Feuchtigkeitsgrad der Luft wird ständig überwacht, damit die Bestände nicht beeinträchtigt werden. 300 laufende Meter Archivgut werden im Keller des Rathauses aufbewahrt. Dazu kommen laut Brox weitere 128 laufende Meter Registratur, das „Gedächtnis der Verwaltung“, das noch für laufende Vorgänge gebraucht werden könnte. In der Regel reichen dafür fünf Jahre, sagt der Fachbereichsleiter.

Was „reif“ fürs Archiv ist, wird in einen speziellen Karton, einen sogenannten säurefreien Behälter, ge-

Über das Stadtarchiv

Der Bestand des Stadtarchivs umfasst **309 Amtsbücher**, die die Jahre 1703 bis 1973 abdecken, etwa **5300 Akten** aus den Jahren 1712 bis 1930 sowie **312 Bände mit Rechnungen** (1727 bis 1959) und 25 Karten von 1845 bis 1950.

Das **älteste** Archivgut stammt aus dem Jahr **1703** („Bedbuch von Hockenheim“) und enthält unter anderem ein **Personenregister**.

Der **Katalog** mit dem Verzeichnis sämtlicher Archivalien ist das so-

genannte **Findbuch**, der dem Archivleiter als Kompass durch die Bestände dient.

Eine erste **Bestandsaufnahme** hatte **1889** Professor Ferdinand Maier auszugswise unternommen, die von **Kreisarchivpfleger** Helmut Weber Mitte der 1970er Jahre systematisch **vollständig** wurde.

Die **Satzung** über die **Benutzung** des Stadtarchivs hat der Gemeinderat im **März 2012** beschlossen. **mm**

packt, nachdem alles Metallische und Kunststoffe wie Klammern und Hefter entfernt wurde, beschriftet und in den Archivschränken untergebracht.

Zeitungrecherche begehrt

Immer wieder erhält das Stadtarchiv Besuch von Schulklassen, die sich anschauen, was aus der Hockenheimer Geschichte aufbewahrt wird. Für Staunen sorgt dabei regelmäßig das große Zeitungsarchiv, das bis ins Erscheinungsjahr 1924 des Hocken-

heimer Tageblatts zurückreicht. Lückenlos ist die Sammlung aber erst ab Oktober 1949, die Jahre 1927 bis 1932 fehlen komplett.

Trotzdem ist der Bestand interessant für Vertreter von Vereinen, die sich darin auf die Suche nach vergangenen Erfolgen oder Jubiläen machen. Es sind eben nicht immer die ganzlangzeitrückliegenden Ereignisse, die die Menschen interessieren.

Kontakt: Telefon 06205/21218, E-Mail l.frank@hockenheim.de

Grundschulen: Dokumente müssen vorgelegt werden

Erstklässler anmelden

In den Hockenheimer Grundschulen finden in diesem Monat die Anmeldungen aller Kinder statt, die im September schulpflichtig werden. Das sind alle Kinder, die in der Zeit zwischen dem 1. Oktober 2012 und dem 30. September 2013 geboren sind. Kinder, die nach dem 1. Oktober 2013 geboren sind, können auf Wunsch der Erziehungsberechtigten ebenfalls eingeschult werden, wenn die Schulpflichtigkeit vorhanden ist.

Neben der Vorstellung des Kindes ist die Vorlage der Geburtsurkunde und gegebenenfalls der Taufurkunde erforderlich, heißt es in einer Pressemitteilung. Ebenso ist das Deckblatt des „gelben Informationsblattes“ über die durchgeführte schulmedizinische Untersuchung des Kindes im Kindergarten vorzulegen. Alleinerziehende werden um Vorlage der Sorgerechtsentscheidung gebeten. Schulpflichtige, aber nicht schulpflichtige Kinder können auf Antrag um ein Jahr vom Schulbesuch zurückgestellt werden. Die Anmeldung ist an diesen Tagen möglich:

■ **Hartmann-Baumann-Grundschule:** Mittwoch, 13. März, von 8 bis 13 Uhr und von 13.30 bis 15 Uhr sowie am Donnerstag, 14. März, von 8 bis 13 Uhr und Freitag, 15. März, von 8 bis 12 Uhr.

■ **Hübacher-Grundschule:** Mittwoch, 13. März, von 9 bis 13 Uhr („Kann-Kinder“) und Zurückstellungen. Donnerstag, 14. März, 8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr sowie Freitag, 15. März, von 8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr.

■ **Pestalozzi-Grundschule:** Mittwoch, 13. März, 14 bis 16 Uhr („Kann-Kinder“) und Zurückstellungen. Donnerstag, 14. März, 8.30 bis 12 Uhr und 14.30 bis 17.30 Uhr, Freitag, 15. März, 8.30 bis 12 Uhr und 14.30 bis 17.30 Uhr. **zg**

Diskussion: Landtagsabgeordneter Daniel Born (SPD) spricht bei „Politics in da box“ mit Jugendlichen / Vereinsförderung und Wohnungsbau bewegen bei Kommunalwahl

Klimaschutz ist für sie Thema Nummer eins – vor Ort und im Bundestag

Der Landtagsabgeordnete Daniel Born hatte zu „Politics in da box“ in seinem Hockenheimer Wahlkreisbüro eingeladen. Bei Pizza und Getränken kommen dabei junge Menschen aus der Region miteinander und mit dem SPD-Politiker ins Gespräch, heißt es in einer Pressemitteilung.



Einige der Jugendlichen waren schon auf vorherigen Veranstaltungen gewesen, andere waren zum ers-

ten Mal dabei. Neben der Kommunalpolitik und den Wünschen junger Menschen an ihre politischen Vertreter war der Klimaschutz ein heiß diskutiertes Thema. „Einer der Gründe, warum es gut ist, dass die SPD im Bund regiert, ist, dass wir in der Klimapolitik die dringend notwendigen Fortschritte machen können – auch wenn das mit den Koalitionspartnerinnen CDU und CSU nicht leicht ist“, sagte Born. Dass es jetzt ein Klimaschutzgesetz geben wird, in dem jeder politische Bereich seine Klimaschutzziele konkret benennen, Maßnahmen ergreifen und Zielmarken einhalten muss, sei bes-

ser, als wenn die Jahre bis zur nächsten Bundestagswahl verloren gegangen wären. „Das können wir uns nämlich im Klimaschutz nicht leisten“, so Born, „Es ist doch wohl klar: Der Klimaschutz ist das Zukunftsthema Nummer eins.“

Unterstützung für Demonstranten
Eine Teilnehmerin war der Meinung, dass es unglaublich wichtig sei, darauf aufmerksam zu machen, dass in Deutschland gerade so gedankenlos über die Zukunft aller entschieden werde. „Deshalb haben SchülerInnen und Schüler meine volle Unterstützung bei den gegen-

wärtigen Demonstrationen“, sagte sie. Ein anderer Teilnehmer sagte: „Hätten die Schülerinnen und Schüler in ihrer Freizeit demonstriert, wäre es doch niemandem aufgefallen. Jetzt sind sie und der Klimaschutz zum Glück im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.“ Auch Daniel Born ist der Meinung. „Die Schülerdemonstrationen sind wichtig, weil die junge Generation hier eindrücklich klar macht, was auf dem Spiel steht: unser Planet.“

Thema war auch die anstehende Kommunalwahl. Moses Ruppert kandidiert bei der Wahl in seiner Heimatgemeinde Ketsch. „Ich finde,

dass wir auch vor Ort viel für den Klimaschutz machen können zum Beispiel indem wir auf Begrünungen und den Insektenschutz achten“, sagte der 19-Jährige. Insgesamt sei die Gruppe der Meinung gewesen, dass bei der Wahl über wichtige Themen für junge Menschen entschieden werde und es darum gut sei, wenn diese ihr Wahlrecht nutzen. „Sei es Klimaschutz in der Kommune, Wohnungsbau, Bildung oder Förderung der Vereine – alles Themen, die uns junge Leute direkt angehen“, fasste eine Teilnehmerin zusammen. **zg**

► Seite 14

NEU IN DER VHS

■ **Qigong Workshop:** Ein Termin, Samstag, 16. März, 15.30 bis 17.30 Uhr, in der VHS. Qigong ist eine jahrtausendealte chinesische Heilmethode, bei der es um die Stärkung der eigenen Energie geht. Die sanften, fließenden Bewegungen, Atemübungen und geführte Meditationen können helfen, Körper und Geist zu harmonisieren und zu entspannen.

■ **Tai Chi Qigong:** 14 Termine, ab Donnerstag, 14. März, 16.30 bis 17.30 Uhr, in der VHS. Eine harmonische Übungsfolge, die eine Verbindung zwischen Qigong und Tai Chi Chuan herstellt und auf den Grundlagen der Traditionellen Chinesischen Medizin beruht.

■ **Tai Chi Chuan für Anfänger:** 14 Termine, ab 15. März, 18 bis 19.30 Uhr in der VHS. Die chinesischen Entspannungs-, Atem- und Bewegungsübungen, Elemente des Kampfsports sowie Bewegungsmeditation können zur Einheit von Körper und Geist, Ruhe, besserer Konzentrationsfähigkeit, größerer Ausgeglichenheit und damit zu gesteigertem Wohlbefinden führen. Die Übungen können die Körperhaltung korrigieren, den Kreislauf stabilisieren und Beweglichkeit und Vitalität fördern.

■ **Yoga für den Rücken:** 15 Termine, ab 12. März, 16.45 bis 17.45 Uhr in der VHS. Die Yoga Praxis ist speziell auf den Rückenbereich abgestimmt.

■ **Achtsamkeit und Meditation:** 14 Termine, ab 14. März, 15.30 bis 16.15 Uhr in der VHS. Die Achtsamkeitsmeditation beruht auf Loslassen, die Aufmerksamkeit auf das Hier und Jetzt richten, die Lebendigkeit in den Alltag bringen und die Anwendung im Alltag.

■ **Anmeldung:** Bei der VHS-Geschäftsstelle, Telefon 06205/922649, E-Mail: info@vhs-hockenheim.de.

Heringsessen: Bei der HCG werden bittere Tränen vergossen

Fasnacht, ade

Um die Fasnacht zu Grabe zu tragen, trafen sich Elferriete, Senatoren, Aktive und Freunde der HCG gestern Abend im Hotel zum Flugplatz um von ihrer geliebten Fasnacht Abschied zu nehmen. Vorsitzende Sabine Kern streifte in launigen Worten die abgelaufene Kampagne mit der Inthronisation der Jubiläumsprinzessin Pauline I. über den Empfang im Wasserturm bis hin zur Prunksitzung, Pauline I. hatte die HCG bei diesen und anderen Veranstaltungen charmant repräsentiert. OB-Stellvertreter Fritz Rösch ließ in gereimter Form die Fasnacht aus seiner Sicht Revue passieren. Außerdem hatte er einen Selbstfindungskurs im Oberallgäu gebucht:

Heilfasten mit Hefeweizen, denn eine Diät soll auch schmecken. Auch Senatspräsident Alfred Kupferschmid war voll des Lobes über die abgelaufene Kampagne und überreichte im Namen des Senates ein gewichtiges Kuvert.

Es war an der Zeit der Rathausschlüssel an die Stadt herauszurücken und die Fasnacht zu begraben. Kaum hatte Rösch den Schlüssel wieder im Besitz, hörte man auch schon lautes Wehklagen und Weinen. Die Trauergemeinde hielt Einzug und weinte bittere Tränen. Trauerrednerin Sabine Kern eröffnete schließlich den Leichenschmaus in Form eines ausgiebigen Fischbuffets. **uhkl**



Die HCG verabschiedet die fünfte Jahreszeit – und geht dann zum Fischbuffet. BILD: OETSCHLER